



In die Souks eintauchen
Tanjia aus dem Holzofen
Entspannen im Hammam
Freiluftspektakel Djamaâ el-Fna

Astrid Därr



City|Trip Marrakesch



mit großer
Medina-Karte



EXTRATIPPS

- **Fürstlich wohnen in der Altstadt:**
die prächtig renovierten Maisons d'Hôtes **S. 121**
- **Gewürze, Olivenseife, Chamäleons und vieles mehr:**
stöbern auf dem Platz Rahba Kedima **S. 18**
- **Sundowner mit Blick auf klappernde Störche und die Kutubiya:**
auf der Dachterrasse der Kosybar **S. 60**
- **Zwischen Zitronenbäumen, Pinien und Palmen im Web surfen:**
im smog- und lärmfreien Cyber Parc **S. 84**
- **Hammam, Rhassoul und wohltuende Massagen:**
Wellnesstempel mit orientalischem Touch **S. 85**
- **Exquisite marokkanische Küche in einem alten Stadtpalast:**
Candle-Light-Dinner im Restaurant Dar Zellij **S. 60**
- **Sich wie ein Prinz oder eine Prinzessin fühlen:**
ein Drink an der Bar oder ein Tag am Pool
des Palasthotels des Königs Royal Mansour **S. 70 und 87**
- **Orientalisches Design von der Quelle:**
shoppen im Gewerbe- und Designerviertel Sidi Ghanem **S. 77**
- **Feilschen wie die Einheimischen:**
Tipps zum Handeln in den Souks **S. 70**
- **Märchen und Musik wie aus Tausendundeiner Nacht:**
im Café Clock Geschichtenerzählern und Musikern lauschen **S. 64**

☑ Über die Dächer der Altstadt streift der Blick
auf die verschneiten Gipfel des Hohen Atlas

➔ **Erlebnisor-
schläge für einen
Kurztrip, Seite 10**

Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++ Wohlfühlen ++ Staunen ++ Vergnügen ++

Fenster kann man einen Blick nach unten in den großen Hof werfen.

➤ Die Medersa ist seit Mitte 2018 wegen Renovierung geschlossen.

6 Koubba El-Badiyin ★ [09]

Direkt am Platz Ben Youssef gegenüber der Moschee Ben Youssef befindet sich die Koubba El-Badiyin bzw. Koubba Almoravide in einem abgesperrten Ausgrabungsareal etwas unter dem heutigen Bodenniveau. Die Koubba ist eines der wenigen **Überbleibsel aus der Dynastie der Almoraviden** (s.S.94). Sie wurde etwa um 1120 errichtet und erst 1948 wiederentdeckt.

Stufen führen nach unten zur zweigeschossigen Koubba mit quadratischem Grundriss, Fensterbögen im oberen Teil und einem großen Kuppeldach. Besonders die Innenseite der **Kuppel mit dem filigranen Dekor** in Form von kunstvoll in den Stein geschlagenen Muscheln, Rosetten, Ranken und Blumen ist sehenswert. In der Mitte unter der Kuppel befindet

sich ein rechteckiges Becken für Waschungen. Französische Tafeln geben Detailinformationen über die Stätte: Demnach war die Koubba das **Zentrum einer Wasch-, Brunnen- und Latrinenanlage**, von der heute nur noch Ruinen geblieben sind.

➤ Zurzeit wegen Renovierung geschlossen

7 Le Jardin secret ★★ [N9]

Der 2016 eröffnete „geheime Garten“ versteckt sich hinter unscheinbaren hohen Mauern inmitten der Medina – eine wundervolle **Oase der Ruhe** mit wogendem Federgras, Vogelgezwitscher und Wasserplätschern. Auf dem Gelände befand sich bereits im 16. Jh. ein Palast des saadischen Sultans Moulay Abd-Allah. Nach seiner Zerstörung errichtete der Caid Hajj Abd-Allah U-Bihi im 19. Jh. einen neuen Palast. Ab 1934 war das Anwesen verlassen. 2008 begann der italienische Architekt Lauro Milan mit der achtjährigen Renovierung der Anlage.



Der Jardin secret widmet sich den Themen Geschichte, Architektur, Gartenkultur und (traditionelle) Bewässerung und besteht aus zwei Hofgärten: dem **Jardin exotique** mit Pflanzen aus aller Welt und dem **Jardin islamique** mit der typischen geometrischen Aufteilung eines Riads. Die Seiten des Jardin islamique flankieren zwei prachtvolle Pavillons, in denen man typische **Elemente der maurischen Palastarchitektur** mit Mosaiken, bemalten Zedernholzdecken und Stuck bewundern kann. Eine **Ausstellung im Pavillon Oud el Ward** illustriert die Themen des Jardin secret, außerdem zeigt ein Video die aufwendigen Renovierungsarbeiten. Der **17 m hohe Turm** des Pavillons ist eine echte Besonderheit – sonst erreicht kein Gebäude die Höhe der Minarette. Von oben bietet sich ein fantastischer 360-Grad-Panoramablick bis zum Hohen Atlas.

Im **Terrassencafé** sitzt man gemütlich mit Blick ins Grüne (Salate und Panini 80 DH, auch Kuchen). Außerdem gibt es eine kleine Boutique.

- 121, Rue Mouassine (direkt gegenüber dem Café Arabe), Tel. 0524 390040, www.lejardinsecretmarrakech.com, April–Sept. tgl. 9.30–19.30 Uhr, im Frühjahr und Winter nur bis 17.30 Uhr, Eintritt 50 DH, Turm 30 DH extra

8 Musée Mouassine ★ [N9]

Das kleine Museum in einer Douira (Gästetrakt eines Riads) aus dem 18. Jh. beherbergt wechselnde thematische **Ausstellungen zur Kunst in Marokko**, zuletzt über Kleidung, Schmuck etc. bei marokkanischen Festlichkeiten. Schon das **prächtige maurische Dekor** des Hauses ist sehenswert. Auf der **Dachterrasse** kann man eine Teepause auf den Basthockern einlegen. Jeden Montag und

Freitag (Okt.–Mai) spielen von 19 bis 19.45 Uhr bei der „Soirée Musiques de la Médina“ lokale Musiker für Besucher (50 DH Eintritt).

- Derb El Hammam (schmale Seitengasse an der Ostmauer der Mouassine-Moschee), Tel. 0524 377792, www.museedemouassine.com, tgl. außer freitags 10–18 Uhr, Eintritt 30 DH

9 Dar Cherifa ★★ [N9]

Hinter einem unscheinbaren Eingang in einer schmalen Hintergasse verbirgt sich dieses Kleinod. Der Dar Cherifa wurde im 16. Jh. errichtet und gilt als das älteste erhaltene Wohnhaus der Stadt.

Abdellatif Ait Ben Abdallah, Chef der Immobilienagentur „Marrakech Riads“, setzte zahlreiche Riads in der Altstadt instand und renovierte auch dieses wunderschöne Hofhaus mit viel Feingefühl. Die Flügeltüren und Verkleidungen aus geschnitztem Zedernholz und die Stuckornamente wurden nicht mit Farbe und Beton überkleistert, sondern in ihrer ursprünglichen Schönheit belassen.

In dem Gebäude finden **Kulturveranstaltungen** (Konzerte, Lesungen, Workshops etc.) sowie **wechselnde Kunstausstellungen** (Malerei, Kalligrafie, Fotografie etc.) statt.

Im Innenhof mit Polsterecken oder unter Schattensegeln auf der Dachterrasse kann man für eine kleine Verschnaufpause Platz nehmen, marokkanische Gerichte (gute Auswahl an vegetarischen Speisen, Tajine ab

☒ *Eine grüne Oase inmitten der Altstadt: der Jardin secret*

etwa 10 €), frische Säfte (Orange, Ingwer, Mandel etc.) oder Tee mit Gebäck genießen sowie in französischsprachiger Literatur und Zeitschriften schmökern. Das Restaurant wird mittags inzwischen auch von Gruppenreisenden besucht. Kostenloses WLAN verfügbar.

➤ 8, Derb Chorfa Lakbir, Mouassine, Medina, www.dar-cherifa.com, Tel.

0524 426550, Eintritt frei, Restaurant/Café tgl. 10–23 Uhr, mittwochs nur bis 19 Uhr

➤ Gegenüber der Moschee Mouassine [N9] in die mit „Riad les Jardins Mouassine, Dar Justo“ beschilderte Gasse einbiegen, links um die Ecke, nächste Gasse rechts durch niedrigen Durchgang, an der Tür direkt dahinter auf der rechten Seite anklopfen (Schild).

Stadtmauer und -tore

Der Almoraviden-Sultan Ali Ibn Yusuf ließ 1126 eine 9 km lange und 6 bis 8 m hohe **hohe Stadtmauer aus roter Tonerde** errichten, um Marrakesch von den Angriffen der Almohaden zu schützen. Etwa alle 30 m waren Wehrtürme postiert und auch die einst zwölf Stadttore (Bab) flankierten je zwei Türme.

Die Stadtmauer wurde im Lauf der Jahrhunderte immer wieder instand gesetzt, sodass bis heute große Teile erhalten geblieben sind. Insgesamt existieren noch **neun Stadttore**: Bab

Aylen, Bab Debbagh, Bab Khemis, Bab Taghzout, Bab Doukkala, Bab Larissa, Bab El Makhzen, Bab Er Robb und Bab Ghemat. Das Bab El Khemis im Norden lautet nach dem nahegelegenen Souk El Khemis, dem Donnerstagsmarkt. Das Bab Debbagh im Westen ist nach dem dortigen Gerberviertel benannt. Der Durchgang durch dieses massive Tor führt fünfmal (!) um die Ecke. Das schönste Stadttor, **Bab Agnaou** [M14], wurde erst unter den Almohaden als Eingang ins eigenständige Kasbahviertel errichtet.

042ma Abb.: ad



Jenseits der Souks

Nördlich des Musée de Marrakech und der Medersa Ben Youssef endet das touristische Terrain. Ein Spaziergang durch die Viertel jenseits der Souks, in denen fast nur noch Einheimische unterwegs sind, kann aber auch für Touristen interessant ausfallen.

Von der Medersa Ben Youssef 5 lohnt ein Abstecher in die Souk des Fassis (auch „Souk Ahal Fassi“, hinter der Medersa rechts/ostwärts). Entlang der Gasse kann man einen Blick in die Höfe von zum Teil renovierten Funduqs werfen. In einer dieser alten Karawanserais befindet sich das sehr empfehlenswerte Restaurant Le Foundouk (s.S.61). Kurz hinter dem Restaurant lohnt sich ein Besuch des Maison de la Photographie 10.

10 Maison de la Photographie ★ [P8]

In dem schönen Hofhaus sind 4500 historische Fotografien ausgestellt. Die Bilder von 1870 bis 1950 zeigen Menschen, Städte, Architektur und Traditionen Marokkos. Außerdem kann man eine digitale Show von drei französischen Dokumentarfilmen aus den 1950er-Jahren sehen. Auf der Dachterrasse mit tollem Ausblick gibt es Tee und günstige Tajine. Am Eingang werden schöne Postkarten und Poster mit Schwarz-Weiß-Fotografien verkauft.

➤ 46, Rue Souk Ahal Fassi, www.maisondelaphotographie.ma, Tel. 05243 85721, tägl. 9.30–19 Uhr, 40 DH
Eintritt, Kinder unter 12 Jahren frei

Vom Maison de la Photographie weiter entlang der Gasse ostwärts erreicht man den **Place El Moukef** (mit Taxi-Haltestelle), wo man spätnachmittags noch geschäftiges Altstadtleben mit rauchenden Garbuden, kleinen Läden und Marktbetrieb miterlebt. Geht man entlang der Rue Bab Debbagh noch weiter nach Osten, so erreicht man das Gerberviertel.

11 Gerberviertel ★ [R8]

Das Gerberviertel (franz. *Tanneries*) von Marrakesch ist nicht so groß und malerisch wie dasjenige von Fès. Dennoch erhält man einen guten **Eindruck von den harten Arbeitsbedingungen** der Handwerker, die in großen Betonbottichen Rinds-, Kamel- und Ziegenleder gerben und färben. Für eine Visite eignet sich am besten der Vormittag, wenn es am betriebssamsten ist.

Entlang der Rue Bab Debbagh befinden sich mehrere **Gerberhöfe**, in denen in Bottichen unter freiem Himmel Schaf- und Rinderleder gegerbt und gefärbt wird. Zwei Gerberhöfe befinden sich direkt vor dem Stadttor Bab Debbagh auf der linken und rechten Seite. In für unsere Verhältnisse **unerträglichem Schmutz und Gestank** sind hier auch viele Jugendliche bei der Arbeit.

Inzwischen bieten sich an den Gerberhöfen **Guides** zur Führung an. Man sollte den **Preis unbedingt vorher vereinbaren** (ca. 40 DH).

Bewegt man sich hinter der Medersa Ben Youssef statt nach Osten zunächst westwärts (links, vorbei am Hammam Bain d'Or) und biegt dann Richtung Norden ab, so erreicht man die **Fontaine Echroub ou Chouf** aus der Saadier-Zeit (16. Jahrhundert). Der einstmals prächtige

☒ Die mächtige Stadtmauer mit dem verschneiten Hohen Atlas in der Ferne

Brunnen mit einem kunstvoll mit Ornamenten geschmückten Vordach aus Zedernholz ist leider stark renovierungsbedürftig.

Entlang der Rue Bab Taghzout geht es weiter nördlich durch Wohnviertel zu den Grabstätten zweier der sieben Stadtheiligen, zur Zaouia Sidi Ben Slimane und Sidi Bel Abbès **12**. Das heute innerhalb der Stadtmauern liegende Tor **Bab Taghzout** [M6] bildete einst die Grenze der Altstadt, bis man die Stadtmauern erweiterte, um auch das Heiligtum von Sidi Bel Abbès mit einzuschließen.

12 Zaouia Sidi Bel Abbès ★ [M6]

Die Zaouia Sidi Bel Abbès wurde Anfang des 17. Jh. für den 1204 verstorbenen heiligen Abou el Abbès Ahmed ben Jafar unter den Saadiern errichtet und im Jahre 1998 von König Hassan II. renoviert.

Besucher sollten auf jeden Fall den **Innenhof** der Anlage besichtigen und das schicke Eingangsportal zum Mausoleum mit Stuckornamenten und grünem Ziegeldach bewundern. Die Zaouia selbst dürfen Nichtmuslime nicht betreten.

Im Schatten des Arkadengangs vor der Moschee und dem Mausoleum halten sich Alte, Blinde und Behinderte auf, als deren Beschützer Sidi Bel Abbès gilt.

Von der Zaouia Sidi Bel Abbès kann man sich zur nahe gelegenen **Zaouia Sidi Ben Slimane** [M7] führen lassen, von der von außen aber nur das grüne Kuppeldach und ein kleiner Brunnen vor dem Eingangsportal sichtbar sind.

Sidi Bel Abbès und Sidi Ben Slimane sind zwei der sieben Stadtheiligen Marrakeschs, für die jeweils ein Heiligtum in der Stadt errichtet wurde.

Die südliche Medina mit dem Kasbah-Viertel

Die von Souvenirläden flankierten Hauptgassen vom Djamâa el-Fna in Richtung Süden zum Place Ferblantiers [O13], zum Marché couvert (s.S. 72), zur Mellah **19** und zum Kasbah-Viertel **17** sind die parallel verlaufenden **Rue Riad Zitoun el Kedim** [O12] und **Rue Riad Zitoun el Djedid** [O11]. Über letztere erreicht man am schnellsten das Dar-Si-Said-**13** und das Dar-Tiskiwin-Museum **14** sowie den Bahia-Palast **15**. Über die **Fußgängerzone Rue Bab Agnaou** [N12] mit Restaurants und Shops und weiter über die Rue Oqba Ben Nafia gelangt man am einfachsten zum Bab Agnaou, dem schönsten Tor der Stadt und Eingang zum Kasbah-Viertel.

Die Riad Zitoun el Kedim und die Riad Zitoun el Djedid münden im Süden in den **Place Ferblantiers** [O13], wo Kutschen auf Kundschaft warten. Am südlichen Ende der Riad Zitoun el Djedid befinden sich auch der überdachte **Souk der Juweliere** (Grand Bijouterie) und der Eingang zum alten Judenviertel (**Mellah 19**) sowie zum Mellah-Markt (Kissariat Djedida, s.S. 36). Der Place Ferblantiers, der im Zuge der Weltklimakonferenz 2016 mit Palmen und neuen Fassaden aufgehübscht wurde, ist der **Platz der Lampenmacher**. Um ihn herum gruppieren sich Läden, in denen Handwerker Lampen aus Messing, Kupfer und Eisen fertigen. Wer ein Stück orientalisches Alltagsleben erfahren möchte, der stattet dem **Marché couvert** (s.S. 72) an der Av. Houmman El Fetouaki einen Besuch ab.

☞ *Lampenverkauf
am Place Ferblantiers*